

## **Koproduktion Staatsballett Berlin – Club Berghain**

»MASSE«

*In der Halle am Berghain*

*Am 18. Mai 2013*

### **Besuchsbericht:**

Das war nun nicht die Premiere, die wir besuchten, aber das hat auch seine Vorteile. Man kann sich die Aufführung in Ruhe (in Ruhe??) ansehen und sich sein eigenes Urteil bilden, obwohl natürlich in Gedanken auch die Rezensionen der Kollegen der „gedruckten Presse“ präsent sind und durch die „eigene Anschauung“ relativiert oder bewertet werden können. Wie dem auch sei, tritt man das erste Mal in die „Halle am Berghain“, so kommen spontan Gedanken auf, so wie, „was für ein Glück“, dass der vergangene Staat keinen großen Wert auf eine Erneuerung nicht mehr benötigter oder aus der Zeit gefallener Architektur Artefakte hatte. Man baute einfach an einer anderen Stelle einen neuen Bau und überließ den alten sich selbst. Davon profitierten dann die Nachgeborenen oder die Zugereisten und schufen aus den Ruinen eine neue Legende, „entstanden aus Ruinen und der neuen Zeit zugewandt“. So entstand der „Club Berghain“ und entwickelte sich zu seiner eigenen Legende. Die „Halle“ setzt diesen Trend fort, auch wenn in der Zwischenzeit die Mittel knapp geworden sind. Geschaffen wurde eine Umgebung die das Image des „Berghain“ in die Welt der performativen Künste weiterführt.

In Kooperation des Staatsballetts Berlin mit dem Club Berghain entstanden drei Choreographien, die dem Image der Endzeit und Zerstörung eine tänzerische Sprache geben sollen. Das beginnt beim Bühnenbild, wenn man diesen Minimalismus als solcher bezeichnen kann, es vermittelt in jedem Fall ein Gefühl der Bedrückung, der Konfrontation, der Zerstörung. Die Tänzer sollen sich darin nicht aufgeben, sondern Sinn und Hoffnung für das Individuum in der MASSE, so heißt das Thema, vermitteln.

Jede der drei Choreographien verarbeitete das Thema, in der eigenen erfahrenen Beziehung als Individuum in der MASSE. Als gefangen, überwältigt oder als sich freikämpfend aus den Zwängen der menschlichen Verstrickungen. Man kann es als ein physikalisches Problem sehen, wie in BOSON, als ein geistiges Problem, aus den Gedanken der Evolution, wie in QUINQUE VIAL - DYNAMICS OF EXISTENCE oder als ein soziologisches, der Interaktion des Individuums in Kultur und Gesellschaft, wie in THEY. Die Frage stellt sich dabei, steuern wir unser Verhalten selbst oder werden wir von der Masse gesteuert. Diese Choreografie zeigte am eindringlichsten dieses Beziehungsgeflecht.

Einen eindrucksvollen Tanz( Ballett )abend, mit überraschenden performativen Effekten, einem bedrückenden Bühnenbild, einer einprägenden Musik (vom Band) und eine virtuose Lichttechnik konnten die BesucherInnen erleben. Leider war das nur eine Episode, die Halle schließt erst einmal wieder. bis sich wieder ein Gönner engagiert, kommerziell oder administrativ.